

Unus pro omnibus, omnes pro uno. Einer für alle, alle für einen.

Die 33 KV-Lernenden vom Staat Wallis besuchten am vergangenen Mittwoch, den 17.09.2014 das Bundeshaus in Bern. Sie erhielten einen Einblick in den Alltag des Nationalrates.

Früher als gewohnt begann der Tag der KV-Lernenden der Walliser Kantonsverwaltung kurz vor sieben Uhr am Bahnhof in Visp. Müde, aber hochmotiviert, wurde das Ziel angesteuert: Das Bundeshaus in Bern.

Nach einem kurzen Fussmarsch galt es, die vorgeschriebenen Sicherheitsmassnahmen des Bundeshauses über sich ergehen zu lassen, welche aus einer Kontrolle des Personalausweises und einem Metall-Detektor-Check bestanden. Bis alle Lernenden einen Besucherausweis erhalten hatten, verstrich einige Zeit, die man sich mit den im Eingangsbereich verfügbaren Quiz-Automaten vertreiben konnte.

Die Lernenden durften während einer Stunde selbst hautnah eine Debatte miterleben. Sie waren alle überrascht, wie alles vor sich ging. Die Nationalräte kamen und gingen. Es kam rüber, als würde niemand dem Redner zuhören, nicht einmal bei Bundesrat Johann Schneider-Ammann änderte die Disziplin. Es wurde über das Kartell-Gesetz diskutiert und schliesslich abgestimmt. Die Zweisprachigkeit in der Schweiz ist immer noch wichtig, denn die Debatte lief zweisprachig ab. Kam die Fragestellung auf Deutsch, antworteten manche dennoch auf Französisch.

Nach der Debatte hatten die Lernenden die Gelegenheit, den Nationalräten Yannick Buttet und Mathias Reynard Fragen zu stellen. Sie waren positiv überrascht, da Yannick Buttet auf alle Fragen jeweils deutsch und französisch geantwortet hat. Durch dieses Gespräch und die sympathische Art der Politiker haben die Lernenden gemerkt, dass auch diese normale Menschen sind. Auf ihre Frage, ob den Politikern noch viel Zeit für Familie und Hobbys bleibt, haben sie erfahren, dass dies nicht zutrifft, da sie auch abends und am Wochenende andere politische Aufgaben bewältigen müssen. Der Walliser Nationalrat erklärte uns, dass man das Amt als Politiker mit Leidenschaft antreten sollte und ohne die familiäre Unterstützung würde es nicht funktionieren.

Sehr eindrucksvoll war die Architektur des Bundeshauses von Hans Wilhelm Auer. Die drei 24 Tonnen schweren Eidgenossen bilden den Mittelpunkt der Kuppelhalle des Bundeshauses. Die vier Soldaten symbolisieren die vier Landessprachen, im Parlament jedoch werden nur drei gesprochen. Die Kuppel stellt die Verbundenheit dar. Das Schweizer Kreuz wird von 22 Kantonswappen umgeben, die Halbkantone wurden zusammengefasst. Da der Jura zur Zeit des Fertigbaus noch nicht ein eigener Kanton war, ist dieses Wappen auf einem anderen Teil der Decke abgebildet. Als demokratisches Land ist das Volk dem Parlament übergeordnet. Dies zeigen die vier Fenster, auf welchem das Volk zu sehen ist, in den vier wichtigsten Berufen: Landwirtschaft, Metallbau, Stickerei und Handelsverkehr. Diese stehen zwei Etagen höher als das Parlament. Die Zitate wurden 1902 auf lateinisch geschrieben, da man dachte, dass diese Sprache alle verstehen. Heute würde man sie wohl auf Englisch schreiben.

Zwischen 2006 – 2008 wurde das Parlamentsgebäude grosszügig renoviert. Es bekam dadurch einen modernen Touch.

Ein Besuch im Bundeshaus ist auf jeden Fall empfehlenswert.